

Der Römer-Schorsch stand auf Männer und Alphörner

Die Gäste der MLP-Cup-Gala erlebten im Racket-Center einen Abend mit Varieté und außergewöhnlichen kulinarischen Genüssen

Von Katharina Eppert

Nußloch. Spaghettis aus der Spritze, ein bei minus 197 Grad vereistes Basilikumblatt und Akrobatik, die einfach nur faszinierte – der 5. Gala-Abend im Rahmen des MLP-Cups beflügelte Geist und Gaumen. Die Reise führte die Gäste im Racket-Center über 2000 Jahre zurück in der Zeit, nach „Rom – Io Saturnalia“. Nicht aber, um mit Caesar Kräfte zu messen oder gar Sport zu treiben, sondern um sich von diesem Reich verzaubern zu lassen.

Und sie mochten es nicht bereuen: Riesige Säulen, Statuen von Göttern und eine mit Efeu geschmückte Tischdekoration verwandelten den einstigen Kraft-raum in eine festliche Arena. Obwohl Asterix und Obelix den Römern keinen Besuch abstatteten, sorgte Schorsch als Senator Caecilius für allerlei Chaos. Seine Vorliebe für das eigene Geschlecht mussten auch die Herren im Publikum erfahren. So versuchte er immer wieder mit „richtig starken Kerlen“ zu Liebäugeln und bewunderte ihren tollen Hüftschwung. „Wow“, tätschelte er ihnen auf die Schulter und verkündete schmach-tend: „Sie sind ja ein ganz Süßer“.

Seine eigentlichen Liebhaber, die beiden Marghonas (Leibwächter) in strammer Rüstung, vergaß er zur Freude dieser oftmals. Nur wenn einer im Publikum keinen Wein bestellen wollte, wurde der Gast scherzeshalber von ihnen im Auftrag des Senators abgeführt.

Schnell merkten die Gäste, dass Schorsch aber noch ganz andere Qualitä-

ten aufzuweisen hatte als herumzukommandieren und Männer anzugraben. Schwuppdwupp stand er in bayrischen Lederhosen und Tirolerhut da und legte mit breitem Dialekt los. Ja mei, freilich hatte der römische Bayer auch ein Instru-

ment mitgebracht. Aber nicht irgendeines. Ein Alphorn knallte er mitten auf den Esstisch, und die dumpfen Töne hallten durch den Raum.

Musikalische Unterhaltung zwischen den einzelnen Gängen bereitete auch Nadia Birkenstock an der keltischen Harfe. Exquisite Gerichte zauberten Christian Otto und David Tzschirner auf die Tische. Und tatsächlich: Hier war Zauberei im Spiel. Eine Fischsuppe erinnerte zunächst wegen einer beiliegenden Spritze an einen Krankenhausbe-such. Ein Druck auf dieses mit Teig gefüllte Arzteinstrument, und schon schnürten sich Spaghettis in der Suppe. „Bei mir sieht das eher aus wie Spätzle“, lachte eine Frau.

Etwas noch Außergewöhnlicheres bot das Dessert, das direkt vor den Augen der Gäste zubereitet wurde. Vereistes Eis, und zwar mit flüssigem Stickstoff, bot ein einma-

liges Geschmackserlebnis mit atemberaubendem Showeffekt. Das vereiste Minze- oder Basilikumblatt verwandelt sich durch die Kälte in etwas aufregend Knuspriges. „Es ist, als ob man in Chips beißt“, versuchte ein Genießer es in Worte zu fassen. Einen wahren Gaumen- wie Augenschmaus bereiteten auch Feldsalat mit Kalbsbries und Speckkrusteln sowie Rebhuhn in glacierten Kastanien, gebratener Polenta und Granatapfelsauce.

Heiß und feurig gewürzt wurde der Abend mit viel Akrobatik. An Seilen in der Luft turnte das Duo Marée und zeigte, was körperliche und akrobatische Perfektion ist. Mit dem Feuer liebten es zwei Damen zu spielen, die zuvor noch ganz unscheinbar als Weinkönigin, Weingeist und Rebkobold die Besucher unterhalten hatten.

Die Feuerteufel hantierten mit dem lodernen Element, die Flammen zischten haarscharf an den Tischen vorbei, sodass mancher Gast lieber seinen Reflexen vertraute und den Kopf einzog. Heiß wurde es aber so ziemlich jedem – sei es nur vom Feuer selbst oder vom Anblick der mit knappen Lederkostümen bekleideten Artistinnen.

Matthias Zimmermann, Geschäftsführer des Racket-Centers, freute sich einmal mehr über Kunst und Geist – Spirit&Art – mit dem GSM-Team beim Gala-Abend. Und auch der MLP-Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Lautenschläger war vom Ambiente des Abends schlichtweg begeistert. Sein Latein wollte er aber in der „Römerunde“ fast 50 Jahre nach dem Abitur nicht mehr anwenden.



„Hach, bin ich schön!“ Schorsch gefielen als Senator Caecilius nicht nur die Leibwächter, sondern auch andere Herren. Foto: Alex